

Hofmann von Hofmannswaldau, Christian: Verliebte Arien (1695)

1 Die freyheit leg ich dir zu deinen füssen/
2 Und die vernunft liegt auch dabey/
3 Damit nun alles deine sey/
4 So wird mein gantzer leib dir künfftig dienen müssen/
5 Denn wer so redlich liebt/ und auff dich denckt/ wie ich/
6 Behält gewißlich nichts zum eigenthum vor sich.

7 Ich weiß/ Amanda/ dir ein mehres nicht zu geben/
8 Ich reiche dir so viel ich kan;
9 Nimm nur mein hertz geneiget an/
10 Das ohne deinem dienst verschworen hat zu leben/
11 Schleuß dieses schlechte gut in dein behältniß ein/
12 Und laß vertrauligkeit desselben siegel seyn.

13 Du wirst mein sanffttes joch mit reiner seide zieren/
14 Cs wird mich deine schöne hand/
15 Das attlaß weich- und weisse band
16 In den beblünten kreyß der wollust-gärten führen.
17 Mein geist schmeckt allbereit der blumen lieblichkeit/
18 Damit Amanda mir das schlechte haupt bestreut.

19 Durch deine höffligkeit/ so mit dir ist gebohren/
20 Und dich/ als ihre schwester liebt/
21 Wird ja dein slave nicht betrübt/
22 Du hast noch keinen freund zum marterthum erkohren.
23 Ich weiß/ du wirst mich noch auff rosen heissen stehn/
24 Und meine sonne mir nicht lassen untergehn.

25 Wer wolte sich durch dich nicht willig lassen binden/
26 Das angenehme wunder-licht/
27 So aus den schönen augen bricht/
28 Läst nichts als morgenschein und süsse lust empfinden.
29 Die seuffzer/ so allhier das hertze fahren läst/

- 30 Hat nur der überfluß der anmuth ausgepreßt.
- 31 Laß deinen treuen freund in diesen banden sterben/
32 Komm/ drücke mir die augen zu/
33 Nichts blendet mich so gut/ als du.
34 Und meine freyheit kan nicht grössern ruhm erwerben/
35 Als wenn/ indem dein mund bey ihrer leiche lacht/
36 Dein lob ihr einen sarg von sammt und rosen macht.

(Textopus: Verliebte Arien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20510>)